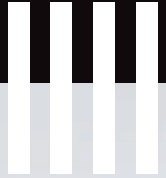


WIR FEIERN!

200 Jahre Fotografie

● Francisco
●: Carolinum
Linz





FOTOGRAFIE UND MEDIENKUNST

Vor rund 200 Jahren entstand die erste erhaltene fotografische Aufnahme der Welt. Sie gelang Nicéphore Niépce nach aufwendigen Experimenten im Frühherbst 1826 und zeigt den Blick aus dem Fenster seines Arbeitszimmers im Gutshof Le Gras in Saint-Loup-de-Varennes.

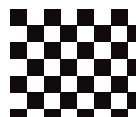
Als Haus für Fotografie und Medienkunst feiert das Francisco Carolinum Linz 2026 diesen historischen Moment und zeigt eine Reihe spannender Ausstellungen. Wir geben dem zeitgenössischen Schaffen im Bundesland eine Plattform, indem wir Künstler:innen mit Oberösterreich-Bezug einladen, ihre Werke einzureichen und Teil der Ausstellung „What a View! – Zeitgenössische Fotografie in Oberösterreich 2026“ zu sein. Die Gruppenausstellung „Some Secrets on Photography“ mit sechs Künstler:innen, erzählt Geschichten über die Fotografie und beleuchtet unbekannte Aspekte. Interessante Einzelpositionen wie Annegret Soltau, ewa partum, Georg Petermichl, Claudia Larcher und Sophie Mercedes Köchert runden den Schwerpunkt ab.

Die Ausstellungen des Museums reichen von historischer Fotografie bis zu experimenteller Medienkunst und beschäftigen sich mit Fotografie in all ihren Facetten. Ein spannendes Vermittlungsprogramm erweitert den Blick auf das Medium und macht Fotografie für alle zugänglich und erlebbar.

DIE SAMMLUNG


Die historische Fotosammlung des Landes Oberösterreich umfasst insgesamt ca. 15.000 Fotoobjekte aus der Sammlung Frank. Sie ist inhaltlich der Geschichte der analogen Fotografie gewidmet, und dokumentiert vor allem die Berufsfotografie innerhalb der ehemaligen Donau-Monarchie in einzigartiger Weise. Die 1975 vom Land OÖ erworbene Sammlung Frank zeigt die Entwicklung der Fotografie von der Frühzeit des Mediums um 1840 bis in die Zwischenkriegszeit des 20. Jahrhunderts.

Neben historischen umfasst die Fotosammlung auch umfangreiche zeitgenössische Bestände, die kontinuierlich durch Neuankäufe erweitert werden. Mit den beiden Sammlungen von Hans Frank sowie von Gerda und Erich Walter verfügt die OÖ Landes-Kultur GmbH über zwei wichtige Belege für die Fotografie in Österreich im 19. und 20. Jahrhundert. Durch ihre spezifischen Profile verweisen die beiden Sammlungen auch auf differenzierte Sammlungskonzepte von künstlerischen wie angewandten Bereichen der Fotografie.





WHAT A VIEW! – Zeitgenössische Fotografie in Ober- österreich 2026



Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Fotografie initiiert das Francisco Carolinum einen offenen Fotowettbewerb, der Fotografie in ihrer gesamten Bandbreite feiert, möglichst viele Menschen in Oberösterreich einbindet und sowohl professionelle als auch nicht-professionelle Fotograf:innen sichtbar macht.

Das Projekt umfasst zwei Wettbewerbsschienen – eine für künstlerische Fotografie, die sich an Künstler:innen sowie an die Kunst- und Fotoszene Oberösterreichs richtet sowie einen Hobbywettbewerb, der in Kooperation mit den OÖ Nachrichten und der Energie AG OÖ erfolgt. Dabei sind Oberösterreicher:innen ab 18 Jahren eingeladen, sich mit den Themen Natur und Landschaft fotografisch einzubringen.

WHAT A VIEW! verbindet künstlerische Fotografie und Amateurfotografie und eröffnet damit einen vielschichtigen Dialog zwischen Kunst, Alltag und Landschaft. Die ausgewählten Arbeiten werden von 17. April bis 12. Juli 2026 parallel im Francisco Carolinum Linz präsentiert.

Kuratorinnen: Sandra Kratochwill, Genoveva Rückert

Alle Infos

oekultur.at/wettbewerbe-und-stipendien



ERÖFFNUNG

Do, 16.04.26, 18:00

17.04.26-12.07.26

OÖNachrichten

energieAG

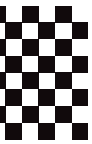


▼ ERÖFFNUNG
Do, 05.03.26, 19:00

06.03.26-12.07.26

Some Secrets on Photography

Was Sie noch nicht über die Fotografie wussten



Als 1826 die erste Fotografie auf einer mit Asphalt beschichteten Zinnplatte acht Stunden lang belichtet wurde, konnte sich niemand vorstellen, wie selbstverständlich die Fotografie für uns einmal sein würde. Und obwohl wir längst im postfotografischen Zeitalter angekommen sind, begleitet uns die leise Ahnung, dass noch nicht alle Geheimnisse rund um die Fotografie enthüllt sind.

Sechs Künstler:innen nehmen die Spuren solcher potenzieller Geheimnisse auf: Pascal Petignat + Martin Scholz suchen nach Chemieflecken im Haus des Erfinders der Fotografie Nicéphore Niépce, Peter Schreiner entlockt einer nüchternen Instructional Photography verborgene Details, Gregor Schmoll enthüllt das Atelier als leeres Behältnis, das mit Arbeiten aufgefüllt wird, Isabelle le Minh setzt übersehene Details der Fotografie- und Apparategeschichte in Szene und Sebastian Riemer legt schließlich das Ende der analogen Fotografie in ausrangierten Materialien frei.

Sie alle erzählen Geschichten über die Fotografie und beleuchten Unbekanntes. Die gezeigten Arbeiten selbst sind nicht immer Fotografien, aber auf eine intelligente, schöne und humorvolle Art Werke über ein Medium, dessen 200. Geburtstag wir feiern.

Kuratorin: Ruth Horak

SOPHIE MERCEDES KÖCHERT

Salzkammergut Selected II



Sophie Mercedes Köchert (*1988) ist eine österreichische Fotografin, die mit ihren eindrucksvollen Werbesujets das visuelle Erscheinungsbild des Kulturhauptstadtjahres Bad Ischl Salzkammergut 2024 entscheidend mitgeprägt hat.

Köchert erweist sich als präzise Beobachterin des Alltags. Ihre Fotografien machen vermeintlich Nebensächliches sichtbar und verdichten es im Dialog zu atmosphärischen Erzählungen. So werden einzelne Momente zu einer Geschichte – über das Leben im Salzkammergut, über Landschaft, Identität und Wandel. Mit großer ästhetischer Sensibilität, einem genauen Blick für Details und einem feinen Gespür für Zwischenräume gelingt es ihr, ein vielschichtiges Porträt der Region zu zeichnen – jenseits touristischer Klischees und idealisierender Darstellungen.

Im Francisco Carolinum Linz rückt nicht die Auftragsarbeit in den Vordergrund, sondern vor allem Köcherts eigenständige künstlerische Bildsprache. Gezeigt werden bislang unveröffentlichte Werke, die im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres entstanden sind und die sie mit einer neuen fotografische Spurensuche – ein Jahr nach dem medialen Großereignis – verwebt. Die Ausstellung lädt ein, Köcherts Werk in seiner Tiefe zu entdecken: als Dialog zwischen dokumentarischer Genauigkeit und poetischer Verdichtung.

Kuratorin: Maria Venzl

bis 08.03.26



ANNEGRET SOLTAU

Unzensuriert.

Eine Retrospektive

Annegret Soltau zählt mit ihrer eigenständigen, radikal feministischen Bildsprache zu den bedeutendsten Vertreterinnen der inszenierten Fotografie und Body Art in den 1970er- und 1980er-Jahren.

Gesellschaftliche Normen, Körperpolitik und weibliche Identität sind zentrale Themen ihrer Werke. Ihre künstlerische Auseinandersetzung mit Schwangerschaft, Mutterschaft und Familie in den 1970er- und 80er-Jahren ist einzigartig. Ihr Werk macht ihre weibliche Biografie konsequent zum Thema und legt komplexe Gefühlswelten, innere Konflikte und emotionale Zustände frei. Sie hinterfragt Rollenbilder und dekonstruiert Klischees über Mutterschaft und Familie. Bis heute brechen ihre Arbeiten Tabus, z. B. wenn sie uns eindringlich mit dem Altern und der Vergänglichkeit des weiblichen Körpers konfrontiert.

Auch technisch geht die Künstlerin ihren eigenen Weg. Sie entwickelt die für ihr Werk charakteristische Methode der Fotovernähung und -radierung

Die Retrospektive, übernommen vom Städel Museum, Frankfurt, rückt ihr Gesamtwerk ins richtige Licht, etabliert die Künstlerin als wichtige Stimme der Gegenwartskunst und zeigt, wie relevant ihre Arbeiten über die Zeit geblieben sind.

Kuratorinnen: Svenja Grosser (Städel Museum), Michaela Seiser

ERÖFFNUNG

Do, 26.02.26, 19:00

27.02.26-28.06.26





ERÖFFNUNG

Do, 26.02.26, 19:00



EWA PARTUM

conceptual exercises

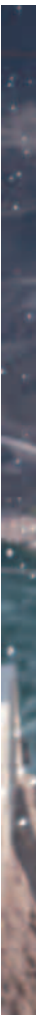


„conceptual exercises“ ist ewa partums erste umfassende Ausstellung in Österreich. Die polnische Künstlerin gehört zu den wenigen Künstlerinnen, die seit Mitte der 1960er-Jahre in Polen bewusst feministische Intentionen mit konzeptuellen und ästhetischen Strategien verknüpften. Parallel zu ihren Arbeiten mit Buchstaben, die häufig im öffentlichen Raum inszeniert wurden und ihren Mail-Art Aussendungen, setzte sie ihren eigenen nackten Körper als künstlerisches Werkzeug ein. 1972 gründete sie in Łódź die Galeria Adres – zunächst in den Räumen der staatlichen Berufsorganisation des Verbands der Polnischen Bildenden Künstler, später in ihrer eigenen Wohnung. Diese Galerie wurde zu einem Ort des Experimentierens und des internationalen Austauschs, auch über MailArt, und verschaffte der Künstlerin Autonomie und Unabhängigkeit gegenüber den männlich dominierten Avantgardekreisen. Ihre Arbeit *Eiffel Tower*, die sie 1972 in der Galeria Adres präsentierte, ist in der Ausstellung in Linz zu sehen.

Darüber hinaus eroberte die Künstlerin den öffentlichen Raum. In der Ausstellung wird etwa ihre Intervention *The Legality of Space* gezeigt. 1971 stellte sie auf dem Freiheitsplatz in Łódź Verkehrs- sowie selbst gestaltete Gebots- und Verbotsschilder auf und machte damit auf die Absurdität totaler staatlicher Kontrolle des öffentlichen Raums aufmerksam. Ihre *conceptual exercises* sind ungewöhnlich, intellektuell präzise, klar, gesellschaftlich sprengkräftig – und zugleich sanft und liebevoll.


Kurator:innen: Nathalie Hoyos und Rainald Schuhmacher

27.02.26-28.06.26



GEORG PETERMICHL

Universal thoughts: least common multiple



Georg Petermichl (*1980 in Linz) ist ein österreichischer Fotograf, dessen konzeptuelle Arbeitsweise von Alltagsbeobachtungen, persönlichen Archiven und gesellschaftlichen Strukturen geprägt ist. Er nutzt die Fotografie, um soziale Realität zu reflektieren – nicht nur im Bild, sondern ebenso in Form von Objekten, Filmen und Installationen.



In seiner Ausstellung „Universal thoughts: least common multiple“ im Francisco Carolinum richtet Petermichl seinen Fokus auf die Fotografie als soziales und psychologisches Instrument. Ausgehend vom kleinsten persönlichen Kosmos – der eigenen Familie – erweitert er den Blick auf größere Zusammenhänge wie Massentourismus, kollektive Sehnsüchte und geteilte kulturelle Praktiken. Die Ausstellung fragt, was Menschen antreibt, wie Erinnerungen formiert werden und welche Rolle Fotografien als Träger von Identität, Projektion und gesellschaftlicher Wirklichkeit spielen.

Kuratorin: Maria Venzl

▼ **ERÖFFNUNG**
Do, 05.03.26, 19:00

06.03.26-12.07.26

▼ ERÖFFNUNG
Do, 24.09.26, 19:00

CLAUDIA LARCHER

*No applause,
no life,
no pain.*



„No applause. no life. no pain.“ entfaltet ein Panorama der Transformation. Des Verschwindens der Arten, des Verschiebens kollektiver Kulturräume sowie der Verflüchtigung gemeinsamer Wahrnehmung. Claudia Larcher verknüpft dabei ökologische Trauernarrative mit Fragen nach der Zukunft von Kino und Bildproduktion im Zeitalter generativer KI. Daraus entsteht eine zeitgenössische, posthumanistische Vanitas-Perspektive, in der Bilder, Körper und Umwelt als verletzte Gefüge erscheinen, die von Verlust, Wandel und Fürsorge erzählen.

Im Zentrum stehen drei Werkgruppen – *Extinction Story*, *Still Life 3000* und *The End*. Zusammen bilden die Arbeiten ein Narrativ über Wandel, Trauerarbeit und Verantwortung und fragen, wie wir als Gesellschaft Technologien jenseits der Logik von Beschleunigung, Besitz und (Selbst)optimierung entwickeln und nutzen wollen. Die Ausstellung macht erfahrbar, dass im Erkennen von Lücken, Irrtümern und Fehlfunktionen ein produktives Potenzial liegt, ein Raum des Innehaltens, des Neuausrichtens und der Resonanz. „No applause. no life. no pain.“ ist damit weder dystopisch noch resigniert. Die Ausstellung eröffnet einen kritischen und zugleich poetischen Raum für die Neuverhandlung menschlicher (Macht)apparate.

Kuratorin: Eva Fischer

25.09.26–Jänner 27






FRANCISCO
CAROLINUM LINZ
HAUS FÜR
FOTOGRAFIE UND MEDIENKUNST

Museumstraße 14
4020 Linz

Di-So, Fei:
10:00-18:00
Mo: geschlossen

T +43 (0)732 / 7720-52502
info@ooelkg.at
www.oekultur.at

 oekultur
 fc_linz
 oeculture

Bildcredit:

Fotos
vorne: Annegret Soltau, Selbst #16,
Galerie Anita Beckers

innen:
Sophia Köchert, Ausstellungsansicht,
Manuel Lopez Carron
Annegret Soltau, Mit mir selbst 75#12
ewa partum, Conceptual Exercises, 1972
Georg Petermichl
Claudia Larcher, Extinction Story, 2025,
film still

eingeklappt:
Isabelle Le Minh, Apparat#1, 2023